



Grundschule Wenden

Heideblick 18
38110 Braunschweig
Telefon: (0 53 07) 22 79
Telefax: (0 53 07) 93 29 64
E-Mail: hartmut.kroll@braunschweig.de

Konzept zu Sprachfördermaßnahmen

Stand: Februar 2010

Sprachförderkonzept

Die GS Wenden ist eine dreizügige Grundschule mit gemischtem Einzugsgebiet. Es gibt neben den Einfamilienhäusern eine kleine Siedlung mit Aussiedlerfamilien, deutschen Patchworkfamilien und Alleinerziehenden mit geringem Einkommen. Zwar sind viele dieser Kinder in Deutschland geboren, doch im häuslichen Umfeld wird meistens die Sprache der Eltern gesprochen. Auch bei rein deutschsprachigen Kindern nehmen seit einigen Jahren die Sprachdefizite erschreckend zu. Fehlender Wortschatz, fehlerhafte grammatische Strukturen und vermehrte Notwendigkeit von logopädischen Therapien sind Anzeichen dafür.

Rechtliche Grundlagen

§ 54 a Sprachfördermaßnahmen:

1. Schülerinnen und Schüler, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sollen besonderen Unterricht zum Erwerb der deutschen Sprache oder zur Verbesserung der deutschen Sprachkenntnisse erhalten.
2. Kinder, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sind verpflichtet im Jahr vor der Einschulung nach näherer Bestimmung durch das Kultusministerium an besonderen schulischen Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen. Die Schule stellt bei den gemäß § 64 Abs. 1 Satz 1 künftig schulpflichtigen Kindern fest, ob die Voraussetzungen des Satzes 1 vorliegen.

Sprachstandsfeststellung

Jeweils 15 Monate vor der Einschulung werden alle sprachauffälligen Kinder in den Kindertagesstätten gemeinsam mit den Erziehern sprachüberprüft. Wenn die Deutschkenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht der ersten Klasse teilzunehmen, erfolgt eine Sprachförderungsmaßnahme durch eine DaZ-Lehrkraft (Kooperationslehrerin Kindergarten/Grundschule). Die Sprachfördermaßnahmen werden von einer Lehrkraft in den Räumen der Grundschule Wenden durchgeführt.

Diese Lehrkraft arbeitet ebenfalls an der Grundschule Wenden. So erleben die Kinder mit den Sprachfördermaßnahmen im engeren Sinne bereits eine gewisse Eingewöhnung in schulische Strukturen, da der Sprachunterricht in unmittelbarer Nachbarschaft zu den 1. Klassen erfolgt und die Einrichtungen der Schule (Turnhalle, Küche, Musikraum, Sportplatz,) genutzt werden. Die Kinder lernen bereits zukünftige Lehrerinnen kennen, zumindest vom Sehen. Gelegentlich finden auch gemeinsame Aktionen mit den Kindern der 1. Klasse statt (z. B. Sport).

Im Schuljahr 2009/2010 nehmen 10 Kinder an der Sprachfördermaßnahme teil. Davon haben 6 Kinder ein Migrationshintergrund (Russland, Polen, Vietnam, Italien, Albanien).

Die Förderung findet in den Räumen der Schule statt. Die Kinder werden von den Eltern zur Schule gebracht. Zwei Kinder aus anderen Schulbezirken kommen mit dem Taxi.

Dienstag bis Donnerstag 08:00 Uhr bis 08:45 Uhr
Freitag 08:00 Uhr bis 09:30 Uhr

Einmal in der Woche erhalten die Kinder zusätzlich eine Sportförderstunde.

Alle Kinder werden im Anschluss an die Sprachförderung mit Taxen in die Kindergärten Wenden, Thune, Bienrode und Waggum gefahren.

Stundenverlauf:

08:00 Uhr bis 08:05 Uhr	Begrüßungsritual/freies Erzählen
08:05 Uhr bis 08:30 Uhr	Themenarbeit
08:30 Uhr bis 08:40 Uhr	Wünsche der Kinder (spielen, malen, raten,)
08:40 Uhr bis 08:45 Uhr	Verabschiedungsritual

Alle Kinder müssen zum Taxi/zur Schulbushaltestelle gebracht werden.

In diesem Schuljahr kooperieren wir in Bezug auf die Sprachförderung mit 4 Kindertagesstätten.

Zusammenarbeit

Schule – Eltern:

- Erstes Elterngespräch am Anfang des Schuljahres zum Kennen lernen
- Elterngespräche und Beratung bei Bedarf und Wunsch
- Hospitationsmöglichkeit
- Elternabende
- Elternsprechtage: die Eltern werden über den Sprachstand und die allgemeine Entwicklung ihres Kindes informiert. Sie bekommen eine Schulempfehlung (Einschulung in eine 1. Regelklasse, in eine Sprachlernklasse oder Zurückstellung in den Schulkindergarten)

Schule – Kindergarten:

- Sprachüberprüfung im Kindergarten gemeinsam mit Erziehern
- Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder (immer die Schweigepflichtentbindung vorausgesetzt)
- gegenseitige Unterstützung in der Arbeit mit den Kindern
- gegenseitige Hospitationen
- gemeinsame themenbezogenen Elternabende im Kindergarten und Projekte
- gemeinsame Elterngespräche bei Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes

Inhalte und Ziele

Die Sprachförderung hat das Ziel, mit den Kindern einen altersgemäßen Wortschatz und einfache Satzstrukturen zu entwickeln, das Hörverstehen zu schulen, Sprechanlässe, Sprechmuster und Sprachmuster zu schaffen.

Die Lernsituationen sind so zu gestalten, dass die Kinder möglichst viele Gelegenheiten bekommen, zu sprechen.

Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen ist das Schaffen einer geeigneten Lernatmosphäre. Die Kinder sollen sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit wert geschätzt fühlen.

Nicht nur die Sprechpersönlichkeit und die Sprachkompetenz, sondern auch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, Lebensbedingungen und Wertvorstellungen der Kinder und ihrer Familien sind in der Planung zu berücksichtigen.

Das Konzept richtet sich nach den „Didaktisch-methodischen Empfehlungen für die Sprachförderung vor der Einschulung“ herausgegeben vom Nds. MK, Jan.2004.

Das Curriculum weist fünf Situationsfelder aus:

ICH und DU:

- Alltagsrituale auffassen
- Hinhören lernen
- Sich begrüßen und verabschieden
- Höflichkeitsformen anwenden
- Sich bekannt machen
- Voneinander etwas erfahren
- Körperteile benennen
- Vorlieben und Abneigungen äußern
- Hilfen erbitten
- Mengen und Zahlen erfassen

Sich orientieren:

- Mit der näheren Umgebung vertraut machen
- Personen und Räume kennen lernen
- Über Arbeitsmittel sprechen
- Anweisungen verstehen
- Nichtverstehen ausdrücken und nachfragen
- Mit Arbeits- und Spielformen vertraut machen
- Interessantes aus Bildern entnehmen
- Zeitabläufe der Gruppe erfassen

Miteinander leben:

- Von Familie, Freunden und Nachbarn erzählen
- Über das Wohnen sprechen
- Speisen kennen lernen
- Sich verabreden
- Ein Fest planen
- Wünsche äußern/Vorschläge machen
- Zuneigung und Ablehnung ausdrücken

Was mir wichtig ist:

- Spiele und Spielzeuge vorstellen
- Spielregeln verstehen und beachten
- Vorstellungen äußern
- Über Freundschaft reden
- Von Tieren und Haustieren erzählen
- Über Freizeitgestaltung sprechen
- Geschichten aus verschiedenen Medien vorstellen

Sich wohl fühlen:

- Persönliches Empfinden ausdrücken
- Über Kleidung sprechen
- Wetter und Natur erfahren und ausdrücken
- Über Spielaktivitäten sprechen
- Sich in Phantasiewelten versetzen

Schwerpunkte der Förderung sind im Bereich der Basiskompetenzen:

- visuelle Wahrnehmung
- auditive Wahrnehmung
- taktile/kinästhetische Wahrnehmung

Schwerpunkte der Förderung sind im Bereich „mündliches Sprachhandeln“:

- Wortschatzaufbau und -erweiterung (passiver und aktiver Wortschatz)
- Aufträge verstehen und ausführen, sich verständlich mitteilen
- sich über Sachverhalte verständigen
- Informationen erfragen

Beispiele für mögliche Aktivitäten zum Erwerb der Sprache für alle fünf Situationsfelder

Individuelles Lernen:

Bildkartei anlegen, Gegenstände und Buchstaben kneten, Collagen anfertigen, mit Zahlenwürfel spielen, Zahlendomino herstellen, Karten gestalten, Drucktechniken anwenden, Wortschatz auf unterschiedliche Weise benutzen (Domino, Puzzle, Lotto, Bildgeschichten, Memory, ...), Bilderbücher selbst gestalten.

Gemeinsames lernen:

Sich mit Liedern und Spielen kennen lernen, Hören und Sprechen durch Stimmmodulation trainieren (laut-leise, hell-dunkel), Kimspiele (Gegenstände tasten und Wörter raten), wichtige Zahlen austauschen, mit Zahlen spielen (Klopf- und Horchspiele, Würfelspiele), Rätselraten, Spiel- und Bewegungslieder, durch rhythmisches Sprechen Strukturen trainieren, Laute und Lautkombinationen hören und wiedergeben, Silben klatschen und zuordnen, Abzählreime, Fingerspiele, Bildwortsätze lesen, Suchspiele, Bilderbuchbetrachtung, Rollenspiele, Feste feiern, Regeln und Rituale lernen, musisch-rhythmische und psychomotorische Aktivitäten,

Einsatz von Lernspielen (Quartett, Würfelspiele, LÜK, ...), Wortschatz und Strukturen erproben (z. B. Ich packe meinen Koffer,)

Lernen außerhalb der Gruppe:

Schulgebäude und nähere Umgebung, Besuch der Kindertagesstätten der Kinder, außerschulische Lernorte zu bestimmten Themen (Wochenmarkt, Bücherei, Kirche, ...), Unterrichtsgänge (Blätter sammeln, Bauernhof besuchen, ...)

Sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen:

Begrüßungen in den anderen vorhandenen Sprachen hören, in der Herkunftssprache zählen, einfache Reime, Lieder einbringen, vom Heimatland erzählen (Fotos zeigen)

Lernen lernen:

Hinhören und Nachfragen lernen und erproben, mit Arbeitsmitteln vertraut werden, Partner- und Gruppenarbeit einüben, formelhafte Wendungen gebrauchen, mit didaktischen Materialien den Wortschatz trainieren, Merkhilfe nutzen (Artikel, Farben, Symbole, ...), Wortumschreibungen, Sprachrhythmus durch Bewegung unterstützen, Wortbedeutung aus dem Kontext ableiten, Sinnentnahme aus Bilderbüchern und Bildgeschichten trainieren, Ober- und Unterbegriffe entwickeln und Zuordnungen erfassen, Merkhilfen entwickeln (durch Symbole, Rituale oder frei vereinbart)